

Leserbrief an den „BA“ zum Artikel „Eine Debatte der seltenen Art“ v. 15.04.2011

Die politische „Debattenkultur“ und die „Lebensrechts-Kultur“ sind ganz offensichtlich zweierlei. Frei vom Fraktionszwang können die politischen Mandatsträger tatsächlich ihrem eigenen Gewissen folgen und sich für oder gegen das Lebensrecht künstlich gezeugter menschlicher Embryonen entscheiden. Doch tun sie das wirklich? Leider nur indirekt und nicht ausdrücklich. Denn vordergründig, d.h. direkt, geht es diesen Gesetzesinitiativen schon lange nicht mehr um den genuinen Schutz der künstlich erzeugten Embryonen, sondern um die weiter voran zu treibende und damit tötende Selektion menschlichen Lebens zum Zweck der Geburt von genetisch gesunden Kindern.

Adoption oder Kinderlosigkeit sind aufgrund des international vorhandenen Selektionsangebotes der Reproduktionsmedizin für manche Paare leider keine attraktive Option mehr.

Und das ist selbst sog. „grünen Feministinnen, die einst für die Legalisierung der Abtreibung gekämpft haben“ (Zitat aus o.a. Artikel) nicht mehr geheuer – aber durchaus der Ehre wert. Denn ohne die entschiedene Umkehr aus dem ethischen Dilemma im Umgang mit der „Künstlichen Befruchtung“ bis hin zur freiheitlich-demokratischen Verweigerung des embryonalen Lebensrechts vom Zeitpunkt der Befruchtung an, verkümmern unsere Menschenrechte in der anmaßenden Umklammerung und in der einseitigen Abhängigkeit von den Zweck und Markt orientierten Interessen von Wissenschaft und Wirtschaft.

Wolfgang Illuminatus Seitz OFS  
Nibelungenstr. 30  
64625 Bensheim